

### Ein Armeebefehl Jelows.

R. Sofia, 7. September. (Melbung der Agence Telegraphique Bulgare. — Verspätet eingetroffen.)

Der Armeebefehl, den Generalissimus Jelow anlässlich der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Rumänien und Bulgarien erließ, besagt:

„Um die durch den verhassten Vertrag von Bukarest mit Füßen getretene Gerechtigkeit wiederherzustellen, waren wir gezwungen, wiederum zu den Waffen zu greifen und nach erbittertem Kampfe sowie um den

Preis kostbarer Opfer Mazedonien von seinen serbischen Unterdrückern zu befreien. In der Absicht, uns unser schönes Mazedonien zu rauben, es aus dem Verbanne unseres gemeinsamen Vaterlandes zu reißen und es in tiefste Knechtschaft zu werfen, sammelten unsere Gegner in Saloniki eine bunt zusammengewürfelte Armee, mit der sie uns anzugreifen versuchten; aber alle ihr Versuche scheiterten und ihre jämmerlichen Bemühungen zerschellten an der Granitmauer der Leiber der heldenmütigen Verteidiger unseres nationalen Besitzes, und der Tag ist nicht fern, wo unsere Feinde im Süden werden zerschmettert werden.

Nun aber erhob der türkische und unwürdige Feind jenseits der Donau, welcher unsere unschätzbare Dobrudscha knechtete und beschmutzte, sein Haupt gleich einer schädlichen Schlange, die Seele erfüllt von schwarzem Neid und ohnmächtigem Haß, um die Verwirklichung des heiligen Wertes unserer Volkseinheit zu verhindern. Ohne von uns irgendwie herausgefordert worden zu sein, eröffnete er das Feuer auf unsere Donaustädte, tötete Frauen und Kinder und unternahm feige Angriffe gegen unsere Grenzposten.

Offiziere! Unteroffiziere und Soldaten! Ein herrliches und beneidenswertes Los ist euch zugefallen: die geschändete Ehre Bulgariens zu rächen und unsere schöne Dobrudscha, unsere angestammte Erde, den Urftiß unserer Vorfahren, von ihrem Martyrium zu befreien.

Unterstützt durch die Armeen unserer Verbündeten, seid ihr stark genug, um die feigen Feinde zu züchtigen und diesen Elenden zu zeigen, daß der Bulgare gegen diejenigen grausam sein kann, welche seine heimatliche Erde entweihen, und daß eure Arme nicht erlahmen und eure Bajonette nicht stumpf werden vor der vollständigen Vernichtung des Feindes. Kein Mitleid, kein Pardon für diese Feiglinge!“